

Liebe Friedensfreundinnen und Freunde,

jeder Krieg bringt Tod und Zerstörung, nicht nur in der Ukraine, sondern in mehr als 20 weiteren Regionen der Welt, schon seit Jahrzehnten. Immer mehr Menschen sind von den direkten und indirekten Folgen von Kriegen betroffen: von Versorgungskrise und teurer Energie, über den Verlust von Bildungsmöglichkeiten und Obdachlosigkeit, zu Flucht und Hunger.

Während wir nach Frieden rufen, hat die Bundesregierung über Nacht eine sogenannte Zeitenwende eingeläutet und ein Sondervermögen von 100 Milliarden € für die Bundeswehr verabschiedet und das 2% Ziel für das Militär ausgerufen. Diskussionen über die Wiedereinsetzung des Militärdienstes und Waffenlieferungen in die Ukraine wurden laut. Doch mit mehr Waffen und Militär schafft man keinen Frieden! Man schafft Kriege!

Wir müssen nun alle unseren Anteil leisten, heißt es aus dem Wirtschaftsministerium. Aufgrund der unsicheren Versorgungslage wird uns geraten kürzer zu duschen, weniger zu heizen und uns auf finanzielle Einbußen vorzubereiten. Nun sollen wir auch noch mit der Gasumlage Energieversorger unterstützen. Gleichzeitig werden die Übergewinne der Kriegsprofiteure nicht angerührt.

Reinigungskräfte, die sich heute schon vor der Betriebskostenabrechnung im kommenden Jahr fürchten, Floristinnen, denen die gestiegenen Lebensmittelpreise jetzt schon ordentlich zusetzen oder Bauarbeiter, die sich an der Tankstelle fragen, ob es sich noch lohnt zu arbeiten, zahlen jetzt schon einen weit größeren Anteil. Diese Kriege sind nicht unsere Kriege, doch wir sollen sie bezahlen! Wir haben die Schnauze voll von Kriegen und wir haben die Schnauze voll davon, auch noch dafür bezahlen zu müssen! Deswegen sagen wir als Baugewerkschaft: Lasst uns Brücken statt Panzer bauen!

*Rede von Thilo Nicklas bei der Kundgebung am Antikriegstag auf dem Rudolfplatz in Köln, 1. September 2022*